

Gedanken zu einer Fischbestimmungsstelle des VDA*

von Heinz O. Berkenkamp

GLIEDERUNG

1. Vorbemerkungen
2. Historie
3. Einleitung
4. Voraussetzungen zur Fischbestimmung
5. Derzeitige Situation der Fischbestimmung
6. Vorschlag zu einer VDA-Fischbestimmungsstelle
7. Ausblick
8. Literatur
9. Anhang: Zur Person des Verfassers

1. Vorbemerkungen

Während eines Telefonates wurde am 19.10.1978 zwischen dem VDA-Präsidenten Frd. **R. WASNER**/Nürnberg und Frd. **H.O. BERKENKAMP**/Wilhelmshaven etwa eine halbe Stunde über den Bestand und die Weiterführung der „VDA-Fischbestimmungsstelle“ diskutiert.

Nach der Erörterung der vielschichtigen Probleme erklärte sich der Verfasser zur Erarbeitung eines Vorschlages für die Führung/Beibehaltung eines derartigen Referates bereit.

Nachfolgend soll nach der Berücksichtigung der meisten Probleme versucht werden, eine praktikable Lösung darzulegen.

2. Historie

Schon seit der VDA-Gründung im Jahre 1911 gab es Verbandsmitglieder, die seinerzeit per Schiff importierte Zierfische, für die Aquarianer bestimmten. Einerseits handelte es sich um begeisterte Auto-

Anschrift des Verfassers:

Heinz O. Berkenkamp
Am Adalbertplatz 27

2940 Wilhelmshaven

Tel. 04421-42825

(21.01.1979)

* Studie für den VDA = Verband
Deutscher Vereine für Aquarien-
und Terrarienkunde e.V.

Didakten, die mit viel erarbeiteter Sachkunde und privaten Mitteln die erforderlichen Voraussetzungen erbrachten. Andererseits gab es privat und beruflich interessierte Fachwissenschaftler, deren Berufsausübung fischkundliche Tätigkeiten ermöglichten.

Die Kombination zwischen privaten Begeisterungen und beruflichen Möglichkeiten erbrachten in letzter Konsequenz fachkundige Zuarbeit aus der Aquaristik für die Wissenschaft und folgernde wissenschaftliche Erkenntnisse für die Aquaristik.

Fischbestimmungen (= Zootaxonomische Determinationen) für den VDA führten Persönlichkeiten wie z.B. **Dr. Ernst AHL**/Berlin (= Zoologisches Museum Berlin), **Johann Paul ARNOLD**/Hamburg, **Dr. Maximilian HOLLY**/Wien (= Naturhistorisches Museum Wien), **Prof. Dr. Werner LADIGES**/Hamburg (= Zoologisches Institut und Zoologisches Museum Hamburg), **Dr. Hermann MEINKEN**/Bremen und **Arthur RACHOW**/Hamburg, durch.

3. Einleitung

Wie sich aus den Literaturstudien * des Autors ergab, wurde das Referat „Fischbestimmungsstelle des VDA“ von 1925 bis 1930 durch **Dr. Ernst AHL**/Berlin, geleitet. Von 1933 bis 1936 versah **Arthur RACHOW**/Hamburg dieses Amt. **Dr. Maximilian HOLLY**/Wien, leitete die „Fischbestimmungsstelle“ ab 1940. Nach den Kriegswirren füllte **Dr. Hermann MEINKEN**/Bremen von 1950 bis 1976 dieses zeitaufwendige und schwierige Amt aus. Seit seinem Tod ist dieses Referat verwaist.

Parallel zu der notwendigen „Fischbestimmungsstelle“ hat die VDA-Führung es auch stets verstanden, zahlreiche weitere Referate zu betreiben und durch die richtigen Persönlichkeiten auszufüllen.

Aus dieser Vielzahl von Referats-Inhabern ragen unter anderem besondere Fachgelehrte aus dem Natur-Museum und Forschungsinstitut „Senckenberg“/Frankfurt a.M., heraus. So z.B. leitete **Prof. Dr. MERTENS** von 1925 bis 1940 die „Reptilienbestimmungsstelle des VDA“. Er war bis 1960 Direktor des „Senckenberg“ und verstarb 1975 in Ausübung seiner privat weiter geführten, wissenschaftlichen Arbeiten an den Bißfolgen von einer afrikanischen Trugnatter, gegen dessen Gift es kein Serum gibt. Von 1925 bis 1930 stand **Dr. HAAS** der „Molluskenbestimmungsstelle des VDA“ vor. Gleichfalls von 1925 bis 1930 leitete **Prof. Dr. SACK** die „Insektenbestimmungsstelle des VDA“.

4. Voraussetzungen für die Fischbestimmung

Die Durchführung von zootaxonomischen Arbeiten erfordert ein hohes Maß an fachlicher Vorbildung, Zeit und Finanzen. Allein an Zeitaufwand rechnet man als Mittelmaß für die Untersuchung eines Fisches vier bis sechs Stunden, wonach natürlich der Name erst durch folgende, umfangreiche und zusätzliche Recherchen ermittelt werden kann.

Um einen finanziellen Einblick zu geben, sei erwähnt, daß ein Buch von Monographie-Charakter etwa zwischen DM 40,- bis DM 100,- kostet. Jährliche Zeitschriftenkosten belaufen sich auf weit über DM 200,-. Rein wissenschaftliche Schriften sind zumeist nur auf dem Kopie-Wege erhältlich. Selbst notwendiger Alkohol für die Konservierungszwecke kostet per Liter knapp DM 30,-. Besonders teuer sind antiquarische Nachkäufe von Fachliteratur. So z.B. kaufte sich der Verfasser u.a. die „Wochenschrift“ von 1904 bis 1950 fast vollständig nach.

Zur Erhaltung und Anwendung eines umfangreichen, fischkundlichen Wissens, bedarf es bei dem einzelnen Zootaxonomen nachfolgender Gegebenheit:

- einer umfangreichen ichthyologischen Bibliothek alter und neuer Literatur
- einer laufenden Dokumentation/Bibliographie sämtlichen Schrifttums

* Sämtliche angegebenen Jahreszahlen beziehen sich auf bibliographische Nachweise aus der Ichthyologischen Bibliothek des Autors. Tatsächlich können die Zeiträume im Einzelfall wesentlich länger sein.

- Kenntnisse mehrerer Sprachen und Übersetzungsmöglichkeiten
- einer eigenen Fischsammlung für Vergleichsuntersuchungen
- Zugang zu Museums-Sammlungen
- Fertigkeiten im Zeichnen und Fotografieren
- einer eigenen Aquarienanlage für biologische Arbeiten und Experimente
- Abwicklung einer umfangreichen Post
- zeitliche und finanzielle Möglichkeiten.

Nach dieser Aufzählung der hauptsächlichen Voraussetzungen muß auch einem Aquarianer einsichtig werden, wie derartige Tätigkeiten zu werten sind. Hinzu kommt noch, daß der privat tätiger Zootaxonom eine zusätzliche Kostenlast tragen muß.

5. Derzeitige Situation der Fischbestimmung

Ungeachtet der Tatsache, daß der VDA seit zwei Jahren keine „Fischbestimmungsstelle“ betreibt, besteht seitens der Liebhaberschaft nach wie vor ein Bedarf an Bestimmungsarbeiten. Umfangreiche Urlaubsreisen mit systematischen Aufsammlungen von VDA-organisierten Aquarianern verlangen sogar eine erhöhte Zahl an Bestimmungen für die mitgebrachten Fische.

Derart erforderliche Determinationen werden einerseits durch Berufswissenschaftler und andererseits durch Autodidakten in Deutschland, dem europäischen Ausland und Übersee durchgeführt. Allen Bestimmern (= Zootaxonomern) gemeinsam ist eine gewisse Spezialisierung. Diese ergab sich zwangsläufig aus der Schwierigkeit einer umfassenden Fischkunde und der Vergrößerung bekannt gewordener Arten durch Neubeschreibungen.

Vorstehendes ist etwa identisch mit den üblichen „**Zootaxonomischen Arbeitsgruppen**“ bei wissenschaftlichen Instituten, denn die Bearbeiter bestimmter Tiere müssen von anderen Kollegen den richtigen Namen ihres Arbeits-Materiales erfahren können. Der vorgenannte, an sich alltägliche Fachbegriff „**Zootaxonomische Arbeitsgruppe**“ ist den meisten Aquarianern unbekannt und damit ein wenig suspekt.

Unabhängig von einer sachbezogenen Benennung verlangt die bis jetzt bekannt gewordene Artenfülle der Fische (über 20.000) nach einer Vielzahl von mitarbeitenden Spezialisten. Diese sollten bei Bedarf von einer zentralen Leitung zur Bestimmung beauftragt werden können. Fachliche und organisatorische Gründe erfordern, daß die Leitung einer Spezialisten-Gemeinschaft nur durch eine ichthyologische Abteilung eines Zoologischen Institutes übernommen werden kann.

Derzeit werden die Mehrzahl der Fische für VDA-Mitglieder kostenfrei durch mitteleuropäische Berufswissenschaftler und Autodidakten bestimmt. Im einzelnen sind dies (nach dem Wissen des Verfassers) hauptsächlich die berufsbezogen arbeitenden Wissenschaftler Dr. KLAUSEWITZ/Frankfurt. Dr. LÜLING/Bonn. Dr. RADDA/Wien und Dr. TEROFAL/München. Ferner auf privater Ebene Dr. BATH/Pirmasens, BERKENKAMP/Wilhelmshaven und Dr. STAECK/Berlin.

6. Vorschlag zu einer VDA-Fischbestimmungsstelle

Die unter **Voraussetzungen zur Fischbestimmung** und **Derzeitige Situation der Fischbestimmung** genannten Fakten deuten auf eine einzige, realisierbare Möglichkeit einer „VDA-Fischbestimmungsstelle“ hin:

Ein **Leiter** mit VDA-Referenten-Status muß notwendigerweise eine Instituts-Organisation hinter sich haben. Gleichzeitig wäre der Sitz des Leiters die zentrale „Fischbestimmungsstelle“, an die sämtliche zu bestimmenden Fische eingesandt werden können.

Bei Bedarf soll der Leiter an ein Team von in- und ausländischen Spezialisten durchzuführende Bestimmungen im VDA-Auftrag vergeben können. Derartige Dienstleistungen sollen pauschal durch den VDA-Schatzmeister finanziell abgegolten werden. Die jeweiligen Spezialisten sollen

eigenverantwortlich bestimmte Fischfamilien bearbeiten können. Möglicherweise muß man den Berufsicthyologen anders als den kostenträchtiger arbeitenden Privatmann abfinden.

Bei der Voraussetzung, daß der privat arbeitende Zootaxonom bestimmte fixe Kosten abzudecken hat, erscheint für eine erfolgte Determination DM 40,- bis 50,- als angemessen. Betragsänderungen würden entsprechende Begründungen erfordern. Bei einer derartigen Pauschal-Abfindung müßten sämtliche anderen Kosten wie Porto, Konservierung, Fotos etc. von dem jeweiligen Zootaxonomen und dem Einsender getragen werden. Natürlich ließe sich auch der Einsender mit einer Anfragegebühr an den VDA beaufschlagen. Die bis 1976 erfolgte Kostenabwicklung zwischen VDA und „Fischbestimmungsstelle“ müßte vom Schatzmeister vergleichsweise offengelegt werden.

Unter Führung des Leiters sollte mit den einverstandenen Zootaxonomen ein derartiger Dreijahresversuch durchgeführt werden. Durch die Pauschal-Abgeltung würden die Kosten in Abhängigkeit des Determinationsbedarfes der VDA-Aquarianer für alle Beteiligten laufend überschaubar bleiben. Bei zu hoher Kostenintensität ließe sich ein solcher Versuch reduzieren oder einstellen. Andererseits könnte sich auch ein Anlaß zur staatlichen Förderung ergeben. Ein detailliertes Verfahren zur formellen Beauftragung und Abwicklung sollte vom Leiter vorgeschlagen und vorgelegt werden.

Zur Hebung der Effektivität der zentralen „Fischbestimmungsstelle“ sollte erwogen werden, ob nicht die VDA-Bibliothek treuhänderisch an den Leiter zur positiven Nutzung und Verwaltung abgegeben werden kann. Fehlliteratur vergangener Jahre kann eventuell durch Mitgliederspenden ausgemerzt werden. Überhaupt werden mögliche Literatur-Ergänzungen etc. für das VDA-Archiv wohl kaum durchgeführt. In den VDA-Mitteilungen der letzten Jahre ist jedenfalls kein Hinweis zu finden.

Informativ sei noch erwähnt, daß es dem Verfasser unverständlich ist, weshalb die **MEINKEN**-Bibliothek nicht vom VDA erworben wurde. Ein Rückkauf aus Privathand mit den zugehörigen Kartotheken, Zeichnungen, Fotos etc. aus über 50 Jahren fischkundlichem Lebenswerk wäre für die deutsche Ichthyologie ein zwingend notwendiger Gewinn. Die Zentrale könnte dadurch auch dem einzelnen Bearbeiter wertvolle und zusätzliche Hilfen geben.

Der Verfasser bestimmt nunmehr seit ca. 10 Jahren – anfänglich gefördert durch **Dr. H. MEINKEN** – kostenfrei Fische für Privatleute und Zoologische Museen. In der Hauptsache wurden Cyprinodontidae (Eierlegende Zahnkarpfen) determiniert. Seit Oktober 1975 wird er in der Liste der mitteleuropäischen Zootaxonomen geführt. Für eine Betreuung zur Bestimmung der „Eierlegenden Zahnkarpfen“ im Rahmen der „Fischbestimmungsstelle des VDA“ liegt dem Verband seit dem 21.12.1976 ein schriftliches Einverständnis vor.

7. Ausblick

Die schon lange funktionierende, kollegiale Arbeit der Zootaxonomen auf nationaler und internationaler Ebene finden ihren Niederschlag in der übergeordneten „Europäischen Ichthyologen Union“. Eine engere Zusammenarbeit der Spezialisten bis hin zur EDV-mäßig aufbereiteten Artenkartothek wäre anzustreben.

Ebenfalls könnte der VDA auch anderen Verbänden eine „Fischbestimmungsmöglichkeit“ eröffnen. Es soll jedoch auch nicht verhehlt werden, daß die Zahl der Zootaxonomen begrenzt und sogar rückläufig ist.

Die mehrfach aufgezeigte Notwendigkeit einer Arbeitsteilung an spezielle Einzelbearbeiter unter eine kollegialen Leitung bleibt auch in Zukunft die einzige Realisierungsmöglichkeit einer „Fischbestimmungsstelle des VDA“. Sie wäre darüber hinaus als Bindeglied zwischen Aquaristik und Wissenschaft zu verstehen.

8. Literatur

BERKENKAMP, H.O. (1975): Zierfisch-Experte promovierte zum Dr. rer.nat.
-Aquarienfreund, Wilhelmshaven 4 (1): Beilage: 2-4.

KLAUSEWITZ, W. (1973): 1. Europäischer Ichthyologen-Kongreß.
-DATZ, Stuttgart **26** (12): 431-432.

KLAUSEWITZ, W. (1975): Zweiter Europäischer Ichthyologen-Kongress.
-Aquarienfrend, Wilhelmshaven **4** (12): Beilage: 47-48.

KLAUSEWITZ, W. (1977): Europäische Ichthyologen-Union gegründet.
-Aquarienfrend, Wilhelmshaven **5** (1): 11-12.

KRAUS, O. (1976): Zoologische Systematik in Mitteleuropa.
-Sonderband des Naturwissenschaftlichen Vereins in Hamburg. Hamburg: 260 pp.

Taschenkalender für Aquarien- und Terrarienkunde. Wenzel, Braunschweig. 1925, 1927, 1929, 1930, 1933, 1935, 1936, 1940.

VDA-Satzung, 5. Ausgabe v. 8. Mai 1976 (Par. 1, 3 und 19).

9. Anhang: Zur Person des Verfassers

Personalien

Geboren: 28.11.1941 in Berlin, seit 21.03.1964 verheiratet; eine Tochter

Ausbildung

1948 – 1956 Volksschule

1956 – 1959 Berufsschule und Lehre (Lehrabschluß: Schmied)

1959 – 1960 Tätigkeiten als Schmied und Schlosser

1960 – dato. Berufssoldat bei der Bundesmarine (Fernmeldetechnik), Dienstgrad seit 1972:

Hauptbootsmann

Während dieser Zeit diverse zivile und dienstliche Kurse, Lehrgänge und

Berufsausbildungen (z.B. Fernschreiber, Lehrschweißer, Fernmeldemechanikermeister, Verwaltungsangestellter etc.

Fischkundlicher Werdegang (Mitgliedschaften, Tätigkeiten, Würdigungen)

Ab 1952 Aquarianer

01.12.1967 Mitglied der „Aquarienfrende Wilhelmshaven e.V.“ (1968 – 1972 Vorsitzender)

01.06.1969 Mitglied der „Deutschen Killifisch Gemeinschaft e.V. im VDA“ (DKG)

01.01.1972 – 31.12.1977 Herausgabe und Redaktion einer Monatsschrift „Der Aquarienfrend, Journal für Vivaristik“ (6 Vol.).

07.10.1972 Silberne Ehrennadel des VDA

10.05.1975 Ehrenmitglied der „Belgische Killifish Vereniging“

09.01.1977 Ehrenmitglied der „Association Killiphile Francophone de Belgique“

01.04.1978 Fischbenennung durch **Dr. W. NEUMANN** = *Epiplatys berkenkampii*

10.07.1978 Goldene Ehrennadel des VDA

1968 – 1978 233 Veröffentlichungen, 28 Vorträge und diverse Bestimmungsarbeiten von Expeditionen, Einzelmaterial und Fischen aus Zoologischen Museen aus Europa (11 wissenschaftliche Erstbeschreibungen).

1974 1978 Preisrichter/Bewerter bei jährlichen Internationalen Leistungsschauen der DKG. Seit 1968 wissenschaftliche Aquaristik mit ca. 90 Aquarien, eigene Fische Sammlung (ca. 500 Cyprinodontidae) und Bibliothek.